

# Chilis statt Möhren

Dülmener Figurentheater „Hille Puppille“ tritt bei Straßenkunstfestival in Mexiko auf

Von Kristina Kerstan

**Dülmen.** Normalerweise hat der Wolf Möhren in seinem Koffer. Doch wie bekannt sind Möhren in Mexiko? Hille und Klaus Menning wollen lieber auf Nummer sicher gehen und die Möhren austauschen. Chilis oder Mais soll dann in dem Koffer sein.

Zum ersten Mal tritt das Figurentheater Hille Puppille alias Hille und Klaus Menning außerhalb von Europa auf. Als einziges deutsches Figurentheater sind die Dülmener zum 35. Internationalen Straßenkunstfestival Cervantino nach Guanajuato in Mexiko eingeladen. Am 12. Oktober startet die Reise nach Mittelamerika.

Angefangen habe alles mit einem Trailer zum Stück „Little Crazy Pigs“, berichtet Klaus Menning. Gemeinsam mit ihrem Sohn haben die Mennings den 3,5-Minuten-Film (der auch bei Youtube zu sehen ist) gedreht. Als die Ausschreibung für das Festival kam, schickte man den Trailer - und bekam eine Einladung. „Wir haben erst im Nachhinein gemerkt, wo wir uns da überhaupt beworben haben“, berichtet Klaus Menning. 151 Gruppen aus der ganzen Welt werden bei dem Festival erwartet. Nur zwei Figurentheater sind dabei, neben Hille Puppille noch eine Gruppe aus Tschechien.

Ermöglicht wird die Teilnahme der 42 europäischen Ensembles durch Fördermittel von der Europäischen Union. Restkosten tragen die Künstler, die für den Festivalauftritt bezahlt werden. „Wir kommen.“, sagt Klaus Menning lachend. „Wir wollen uns das Erlebnis gönnen.“

Für beide ist es der erste Auftritt auf einem anderen Kontinent - aber wenn es nach den Mennings geht, nicht der letzte. „Gerade auf Festivals findet man viele in-

teressante Kontakte“, berichtet Klaus Menning. „Die Künstler schwingen auf einer Wellenlänge. „Wir würden gerne durchstarten“, hofft auch Hille Menning auf weitere internationale Auftritte. Nachdem die Kinder erwachsen seien, sei man nun freier

16 Tage dauert die Reise der Mennings nach Mexiko. Neben Auftritten am Festivalort Guanajuato nimmt „Hille Puppille“ an einer Künstler-Karawane teil. Mit mehreren anderen Gruppen geht es dann in die mexikanische Provinz, in die Dörfer. „Mit dem Festival sollen

die Ärmsten erreicht werden“, betont Klaus Menning. Ziel des Festivals sei es von Anfang an gewesen, Kunst und Kultur zu den Menschen zu bringen. Vor allem gesellschaftliche und politische Themen würden die teilnehmenden Gruppen aufgreifen, so Klaus Menning. Dazu würden auch die „Little Crazy Pigs“ passen. „Es geht um den Umgang mit Fremden“, so Menning, um Toleranz und die Überwindung von Vorurteilen. Ein großer Vorteil für den Auftritt in Mexiko: Das Stück wird ohne Worte gespielt. „Die Bilder sprechen für sich“, betont Hille Menning. Auch in anderen Ländern habe man das Stück bereits gespielt, ergänzt Klaus Menning, Verständigungsprobleme habe es nie gegeben.

Gemeinsam mit seiner Frau steckt er momentan mitten in den Vorbereitungen für die Mexiko-Reise. Verschiedene Schutzimpfungen müssen erledigt werden, ebenso wird das Gepäck zusammengestellt. Die vier Spielfiguren wollen die Mennings im Handgepäck mitnehmen, sicher ist sicher. Anders natürlich die neue Bühne, die beide an diesem Wochenende extra für die Mexiko-Reise bauen. Sie soll kleiner, leichter und damit einfacher zu transportieren sein. „Wir haben dann zehn Zentimeter weniger zum Spielen“, erläutert Hille Menning, was jedoch kein Problem sei. Proben müssen sie das Stück übrigens nicht mehr. „Das spielen wir im Schlaf“, sagt Hille Menning lachend - auch mit Chilistatt Möhren im Koffer.



Klaus und Hille Menning haben ihr Gepäck für ihre Mexiko-Reise samt Bühne, Requisiten und Spielfiguren bereits zusammengesucht.

DZ-Foto: Kristina Kerstan